

# Erfahrungsbericht

## Ein Semester an der Hyogo University of Teacher Education in Japan



Dieser Bericht soll interessierten Lehramt-Studierenden die Möglichkeit eines Einblicks in die Potentiale und Grenzen eines Auslandssemesters an der HUTE in Japan geben. Es handelt sich um individuell gemachte Erfahrungen. Ein Aufenthalt kann je nach Anpassungsfähigkeit noch schöner oder etwas umständlicher ausfallen. Der Bericht enthält zur Orientierung die folgenden Abschnitte:

Einleitung

1. Vorbereitung und Bewerbung
2. Ankunft in Japan
3. Leben auf dem Campus und in Kato
4. Studieren an der HUTE
5. Arbeiten und Einbürgerung in Japan
6. Freizeitaktivitäten/Reisen

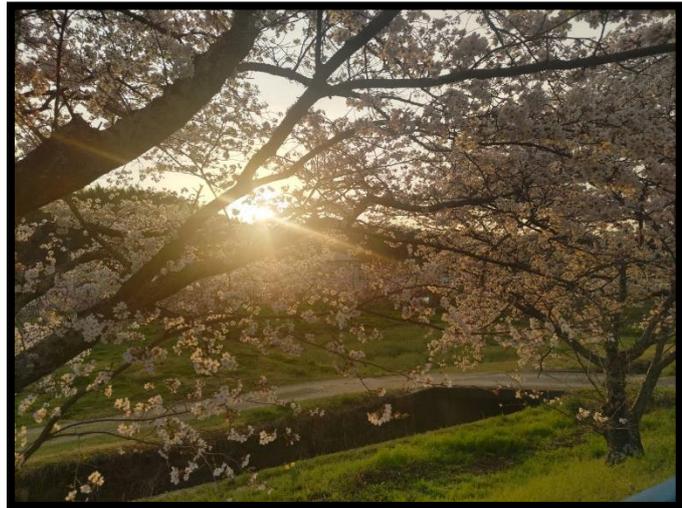
Schlussworte

Hallo,

du interessierst dich also dafür ein halbes oder ganzes Jahr an der HUTE in Japan zu verbringen. Ich bin Theresa (24) und gerade seit ein paar Monaten wieder in Deutschland, nachdem ich dort ein halbes Jahr verbracht habe (WiSe2022/23). Zu Anfang zwei Sachen: 1. Je besser dein Japanisch, desto mehr kannst du aus deinem Aufenthalt herausholen! Mit Englisch kommst du nur schlecht weiter. 2. Deine Motivation darfst du nicht verlieren. Gerade am Anfang kann es durch zwei Wellen an Papierkram etwas wild werden, aber ich verspreche dir, dass es sich lohnt!

## 1. Vorbereitung und Bewerbung

Wenn du dich für die HUTE bewerben möchtest, solltest du sorgsam planen. Die Beschaffung und das Ausfüllen der Dokumente dauern. Nicht nur die Uni, sondern auch das Land selbst müssen dir ein Okay zur Einreise geben. Für das Studierenden-Visum bekommst du Dokumente von der Uni zugesandt. Um diese zu erhalten, musst du dich erst einmal dort vorstellen, indem du diverse ausgefüllte Papiere postalisch dorthin schickst. Es geht unter anderem um deinen bisherigen Bildungsweg (inklusive deines Abiturzeugnisses), deine konkrete körperliche Verfassung (es wird ein obligatorisches Röntgenbild deiner Lunge verlangt, sowie Blutwerte ...), ein eventueller Sprachnachweis in Japanisch, einen Nachweis deiner Zahlungsfähigkeit (ausgestellt von deiner Bank), ein Essay das ausdrückt, warum du an die HUTE möchtest und einiges mehr. Das Ganze dauert, sollte dich aber nicht abschrecken. Plan einfach einen großen Puffer ein; der Postweg zwischen Japan und Deutschland dauert nämlich jeweils ungefähr 3 Wochen. Das Visum kannst du -mit der Bestätigung der HUTE, dass du dort studieren wirst und dass das Land deine Einreise akzeptiert- in Düsseldorf beantragen. Das dauert auch ein paar Tage und muss persönlich erledigt werden. Theoretisch kannst du deinen Führerschein für ca. 30€ offiziell übersetzen lassen und dann in Japan selbst am Straßenverkehr teilnehmen. Ich habe es nicht getan, weil in Japan Linksverkehr herrscht, an den ich mich letzten Endes bis zur Rückreise eher semi gut gewöhnt habe.



Kirschblüten in Okayama

Vor meiner Einreise habe ich mich zusätzlich um einige Impfungen gekümmert. Japan verlangt oder empfiehlt keine speziellen Impfungen für die Einreise, trotzdem lohnen sich für die Gegend, in die du kommen wirst und auch durch die Dauer des Aufenthalts ein paar Auffrischungen und Neuimpfungen. Ich hatte mich bei meinem Hausarzt informiert und mich neben Hepatitis auch gegen „Japanische Enzephalitis“ (Gehirnentzündung) impfen lassen. In Japan ist die Tierwelt ganz anders (besonders auf dem Campus). Ich wollte damals nichts riskieren und habe die Impfstoffe gekauft und mich impfen lassen. Dafür musste ich etwas in die Tasche greifen, aber lieber Vorsicht als Nachsicht. Der Campus ist etwas abgelegen und ein Krankenhaus oder eine Apotheke zu erreichen ist nicht das einfachste. Daher lege ich dir ans Herz ein paar präventive Impfungen zu machen und eine kleine Reiseapotheke (zumindest Kopf- und Halsschmerztabletten, etwas gegen Übelkeit und bei sensiblen Mägen gegen

Durchfall o.ä.) einzupacken. Zur Kleidung kann ich dir sagen, dass sich die Sonne in Japan heißer anfühlt als bei uns. Auch die Luftfeuchtigkeit ist deutlich höher.

## 2. Ankunft in Japan

Sobald die HUTE dich als eine/-n der ihren angenommen hat, bekommst du die bereits erwähnten Visa Unterlagen, sowie Anweisungen zur Einreise über den Flughafen (KIX in Osaka) und vom Flughafen zur HUTE. Meine Einreise fand unter Corona-Bedingungen statt. Wie viel davon jetzt noch aktuell ist, kann ich nicht sagen. Damals musste ich eine App installieren und darin Dinge ausfüllen. Falls du genauso wie ich damals sehr spät in Osaka landest, kann ich dir eine Übernachtung in einem der Hotels nahe dem Flughafen empfehlen. Das „Hatago Inn Kansai Airport“ ist ca. fünf Minuten mit dem Taxi entfernt und eine solide Wahl für die erste Übernachtung, um vor Ort Kontaktpunkte mit der japanischen Kultur zu knüpfen. Das Frühstück ist recht klein gehalten, aber solide und gibt dir einen sanften ersten Eindruck in die japanische Essgewohnheiten. Das Hotel hat im Erdgeschoss ein kleines Onsen (Badehaus) das Gäste nach Männern und Frauen getrennt nutzen können. Kleine Empfehlung also. Wenn du vom Flughafen/-Hotel zur HUTE möchtest, nimmst die Bahn nach Osaka Umeda, dem Hauptbahnhof. Von dort geht es mit einem Highway Bus weiter zur Haltestelle Yashiro Highway an der Stadt Kato. Ab da geht es zur letzten Etappe mit dem Uni Shuttle zum Campus. Das alles wird dir die Uni aber wie gesagt auch noch einmal schriftlich geben, also keine Sorge.



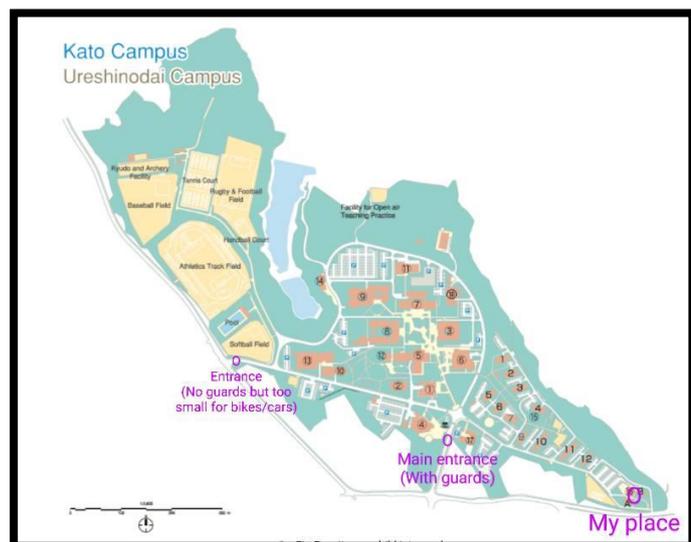
Bushaltestelle am Yashiro Highway



Umgebung um die Bus- und Highway Haltestelle von Yashiro

## 3. Leben auf dem Campus und in Kato

Auf dem Campus wirst du direkt von jemandem aus dem International Office empfangen. Kurz danach kannst du dein Apartment im „International House“ auf dem Campus beziehen. Das International House besteht aus drei Gebäuden. Gebäude A (Richtige Wohnungen mit Zimmern, größeren Küchen und eigenen Waschmaschinen), Gebäude B (15qm Apartments mit Wohn-Lern-Raum, einer ganz kleinen Küchenzeile, einem Mini-Bad und einem Waschaum im Erdgeschoss des Gebäudes) und der „Common Room“, für den alle Internationals eine Schlüsselkarte haben. Die Gebäude A und B haben jeweils 4 Etagen und jede Unterkunft hat ihren eigenen Balkon mit Wäscheleine. Die Apartments in Gebäude B sind für normale Austauschstudierende, während in den größeren Wohnungen die Research Students wohnen. Teilweise können dort sogar kleinere Familien untergebracht sein.



Links in Gelb die Sportanlagen. Links vom Haupteingang in Rot die Vorlesungsgebäude sowie die Bibliothek etc. Rechts vom Haupteingang in Rot die Studierendenwohnheime. Unten rechts das International House.

Ich habe in Gebäude B in einem der 15qm Apartment gewohnt. Auf Nachfrage (vor meiner Reise) beim International Office her HUTE kam ein winziges Foto aus dem Jahr 2013 in entsprechender Bildqualität. Daher hier eine genauere Beschreibung: Die Wohnfläche beginnt mit einem kleinen Flur mit Bereich zum Schuhe ausziehen und einem kleinen Schrank, um Schuhe u.ä. unterzubringen. Direkt daneben ist eine ca. 2qm Küchenzeile aus einem Gasherd und Spüle mit kleinem Küchenschrank an der Wand sowie Stauraum. Kochutensilien musst du dir leider selbst im Daiso oder Second-Hand-Laden (beide im/neben dem AEON-Supermarkt in Kato) kaufen; die Küche kommt ohne Hilfsmittel. Gegenüber der Spüle ist ein leicht erhöhter Eingang zu deinem eigenen Mini-Badezimmer. Es besteht aus einer Toilette, einem Waschbecken mit Spiegel und einer ganz kleinen Badewannen-Dusch-Kombination. Du kannst dir im Daiso (100Yen Laden) einen Duschvorhang kaufen. Das Bad ist so klein, dass du gerade genug Platz hast, um dich vor dem Waschbecken 1x zu drehen. Bis auf das für mich mit 1,77cm etwas tiefe Waschbecken ist es aber absolut in Ordnung und ausreichend, solange du mit der einzigen Ablagefläche in Form des Toiletten-Spülkastens klarkommst. Vom Flur aus an der Küche vorbei ist ein Türrahmen zum Wohnraum, in dem auch der Kühlschrank untergebracht ist. Der Raum besteht aus einem Kleiderschrank, einem 90x200cm Bett (mit Schubladen darunter), für das du dir einen Topper und Bettwäsche bei der Uni bestellen kannst (und solltest), einem Schreibtisch mit Stuhl, einem Metallschrank, auf dem ein kleiner Fernseher mit DVD-Player steht, einem Schrank mit Glastüren und eben dem Kühlschrank auf dem auch nochmal ein bisschen Fläche ist, um etwas abzustellen. Alles in allem bietet das Zimmer genug Raum, um ein halbes oder ganzes Jahr dort zu wohnen. Zu meiner Freude ist das klassische deutsche Stoßlüften in den kleinen Apartments möglich. Die Eingangstür weit aufsperrn und auf der anderen Seite das große Schiebefenster das auch als Balkontür fungiert öffnen. Das Fenster hat eine zweite Ebene in Form eines Fliegengitters, so dass man weniger Sorge vor Insekten haben muss. Ich sage bewusst „weniger“, weil die eine Wanze oder der andere Tausendfüßler es je nach Apartment doch schafft ins Zimmer zu gelangen. Der Balkon ist mit einer Wäscheleine ausgestattet und ist ungefähr 2-3qm groß. Zum Nachbarapartment ist jeweils eine Trennwand gebaut. Für besonders heiße oder kalte Tage befindet sich über dem Bett eine fest montierte Klimaanlage. Unter dem Schreibtisch steht außerdem ein Luftentfeuchter, den ich dir nur wärmstens ans Herz legen kann. Auf den ersten Blick hat mich die Wohnsituation sehr erschreckt. Im Kontrast zum hochmodernen Klischee von Japan sind die Gebäude des International House sehr alt und teilweise etwas heruntergekommen. Die Möbel sind voll funktionell, haben aber optisch ihre besten Jahre hinter sich.



Der Wohnbereich meines Apartments



Das IH - links Haus B, vorne der Common Room, rechts Haus A



Der Ausblick vom obersten Stock des International House B in Richtung der normalen Studierendenwohnheime etc.

Stell dich auf Klebereste von Stickern an den Möbeln und fehlende oder stark beschädigte Tapeten ein (während meiner Abreise wurde etwas renoviert, vielleicht hast du ja Glück). Damals hat mich das sehr negativ überrascht, aber sobald das Zimmer eingeräumt ist, stört es nicht mehr so sehr und ich hatte mich bald daran gewöhnt – mach dir also keine Sorgen, alles funktioniert. Sollte die Klimaanlage ausfallen oder die Spüle verstopft sein (tatsächlich bei mir und Freunden passiert), sagst du im International Office bescheid damit es repariert wird.

Noch einmal kurz zurück zu dem Luftentfeuchter! Falls du über den Winter bleibst, wappne dich. Die japanische Bauweise ist alles andere als isolierend gebaut. Das bedeutet, dass du im Winter mithilfe der Klimaanlage auf ca. 22°C aufwärmen kannst, um dann bei Deaktivierung innerhalb von 10 Minuten schlimmstenfalls wieder unten auf 15°C bist. Apropos unten, auf Kniehöhe wird es im Winter je nach Apartment sowieso nie warm. Ich hatte das Glück, dass ich sogar Wind spüren konnte. Eine zusätzliche Decke ist also empfehlenswert. Alle von uns Internationals hatten aber ein identisches Problem: Schimmel. Die Apartmenttüren sind aus Metall und nicht isoliert. Zwischen Tür und Wand bzw. Boden/Decke ist teilweise recht viel Platz, so dass viel Wärme verloren geht und sich noch mehr Feuchtigkeit bildet. Meine Empfehlung: kauf dir im Daiso (ich schwöre dieser Laden ist mein bester Freund gewesen!) Schaumstoff-Klebedämmung für den Türrahmen. Die vom International Office empfohlenen Klebestreifen, um Kondenswasser aufzufangen kannst du dir sparen – die helfen weniger, als dass sie nerven, weil sie nicht halten... Besorg dir die Isolationsstreifen und ein oder zwei Handtücher, um die Tür und den Boden trocken zu halten. Und nutz den Luftentfeuchter! Wäsche trocknest du am besten auf dem Balkon, wenn es geht, oder im Badezimmer mit laufendem Abzug. Wenn es im Winter schneller gehen muss, gibt es in der Waschküche neben den Waschmaschinen auch Trockner (je zwei Geräte, die pro Durchgang 100 Yen kosten). Die alles in allem bescheidene, aber ausreichende Wohnsituation rechtfertigt sich schlussendlich durch ihren Preis. Pro Monat liegt die Kaltmiete bei ungefähr 40€. Dazu kommen je nach Nutzungsintensität natürlich noch die Strom-, Gas- und Wasserkosten. Eine Miete für voraussichtlich unter 100€ kann sich doch aber sehen lassen, oder?



Zwei Geräte in der Waschküche

Der Common Room wartet mich einem großen Fernseher, ein paar Gesellschaftsspielen und kostenfreier Klimaanlage und Strom auf. Wenn du Geld sparen willst, halte dich also im Winter oder Hochsommer eher im Common Room (kein Internet) oder in der Uni Bibliothek (Uni W-LAN) auf. Während der Gemeinschaftsraum nur ein paar Stufen entfernt ist, läuft man vom International House zu den Vorlesungsgebäuden und allem anderen abseits der Wohnheime ca. fünf Minuten über den Campus. Im Campus Zentrum befindet sich alles Lebensnotwendige. Die Mensa (mit wechselnden und festen Gerichten zur Mittagszeit – sehr lecker), eine Bäckerei, ein Konbini, ein Schreibwarenladen,



Das Campus Zentrum im Spätsommer



Das Campus Zentrum im Winter



Panorama der Kreuzung hinter dem Haupteingang in Richtung (von links nach rechts): Haupteingang, Sportanlagen, Campus Zentrum, Parkplätze am Zentrum, Wohnheime und International House

etwas abseits ist auch ein Campus-Gym (basic Geräte; freier Zutritt). Über die Bibliothek möchte ich dir noch mitgeben, dass es außer den freien Lernplätzen in Form von Schreibtischen im 1.OG zwischen Bücherregalen und den PC-Plätzen im Erdgeschoss auch Gruppenräume im Untergeschoss gibt. Dort kannst du nach Anmeldung beim Personal mit Freunden hinein, zusammen oder nebeneinander Arbeiten und anstatt deiner eigenen Klimaanlage und Steckdose, die der Bibliothek benutzen. Zurück zum Einkaufen. Für richtige Einkäufe, die über Snacks hinaus gehen, musst du den Shinki Bus von der Bushaltestelle am Campus Ausgang oder den Uni Bus nehmen. Letzterer pendelt mehrmals täglich vom Campus in die Stadt und zurück. Für den Shinki Bus, also den öffentlichen Nahverkehr empfehle ich dir direkt am Anfang die Nikopa zu kaufen. Vielleicht kennst du die Suica aus Tokyo? Das sind beides Karten auf die Geld geladen wird, um in Bussen oder Zügen zu bezahlen. Die Nikopa ist eine Orangene Karte, mit der du für den Shinki Bus nur die Hälfte bezahlst. Auf Dauer rentiert sich das, glaub mir. Ich habe am Anfang gedacht, dass ich sie nicht brauche, nur um es am Ende zu bereuen als es zu spät war, um sich wirklich zu rentieren... Die Karte bekommst du im AEON. Das ist das lokale Einkaufszentrum in Kato. Dort findest du Kleidung, Haushaltswaren, meinen heißgeliebten Daiso in dem du ALLES findest, sowie Schreibwarenbedarf, eine kleine Spielhallen Ecke und neben anderen Läden natürlich den Supermarkt selbst. Supermärkte in Japan haben ein anderes Sortiment als wir es aus Deutschland gewohnt sind. Du kannst für günstiges Geld gutes Sushi und andere leckere fertige Gerichte für die Mikrowelle (nicht wie das aus Deutschland, sondern als wenn Mama etwas für dich zur Seite gestellt hat) bekommen, dafür kostet Käse ein halbes Vermögen und hat nur eine vergleichsweise winzige Auswahl. Gemüse bekommst du sehr viel angeboten – leider größtenteils unnötig in Plastik verpackt. Wenn du sparen möchtest, hältst du dich besser von dem Obstregal fern. Obst wie Trauben, Mandarinen oder Äpfel sind in Japan verhältnismäßig teuer und werden daher eher als Gastgeschenke mitgebracht oder Gästen als Snack angeboten. Stell dich darauf ein, deine Kochgewohnheiten umzustellen. Es bietet sich an Nabe (eine Art Eintopf) zu machen, oder aus dem riesigen Regal mit instant Ramen ein paar mitzunehmen und sie mit frischen Zutaten wie Kohl, Hackfleisch oder anderen Sachen aufzuwerten. Bratkartoffeln gehen auch immer. Hier und da wirst du auch deutsche Produkte finden – ich habe mir mal aus Nostalgie Barilla Tomatensauce für meine Nudeln gegönnt. Wenn selbst kochen zu frustrierend wird, weil manchmal einfach die gewohnten Zutaten fehlen, kann ich dir das Restaurant oben im AEON, hinter dem Daiso wärmstens ans Herz legen! Für verhältnismäßig wenig Geld bekommst du dort fantastisches Essen. Ich



Erdgeschoss der Bibliothek



Der Shinki Bus des öffentlichen Nahverkehrs



Instant Ramen mit frischen Zutaten

bin dort oft und gerne mit meinen Freunden hin gegangen. Nahe dem AEON befindet sich auch ein Bowling Center, die Straße runter ist ein McDonalds und die Straße Hoch findest du „Cafe Plaza Kobayashi“ – auch eine Empfehlung fürs Mittagessen.



Abendessen im Restaurant hinter dem Daiso im AEON



Mittagessen im Cafe Plaza Kobayashi

Irgendwo in Kato gibt es auch einen guten Karaoke Laden. Den erreicht man allerdings nicht mit den Bussen. Ich war dort mit Freunden und unseren Tutorinnen, die ein Auto haben. Der Uni-Bus fährt vom Campus zum Yashiro Highway, von dem aus du nach Osaka oder Kobe kommst, zur City Hall (dort registrierst du dich übrigens als Bürger\*in von Kato), zum AEON und wieder zurück. Solltest du sowohl den Uni Bus als auch den Shinki Bus für den Weg nach Hause verpasst haben kannst du dich auf einen ca. eineinhalbstündigen Spaziergang durch die Straßenlaternen-freie Natur des ländlichen Kato freuen. Es gibt ein Taxi Unternehmen, allerdings machen die recht früh zu oder verweigern einen vom Highway zum Campus zu fahren, weil die Fahrt vermutlich „zu weit“ außerhalb der Stadt ist. Mit dem Uni Bus sind es nur 10 oder 15 Minuten vom Campus zum AEON, also versuch dich an dessen Zeiten zu halten.

Bis auf die verhältnismäßig umständliche Beschaffung von Lebensmitteln durch die Abhängigkeit von Bussen ist das Leben auf dem Campus ruhig, sehr naturverbunden und entspannt. Sobald du dich nach draußen begibst, besteht allerdings auch die Möglichkeit in tierische Gesellschaft zu kommen. Große Hornissen, bunte große Spinnen, riesige Tausendfüßler und Wanzen sind durch die freie Natur auf und um den Campus keine Seltenheit (aber auch keine Sintflut). Abends bietet es sich an einen Spaziergang über den Campus zu machen, um sich die Beine zu vertreten. Dabei kannst du, wenn du leise bist, evtl. auch einem Waschbären begegnen. Schlangen gibt es wohl auch, allerdings habe ich in sechs Monaten nur eine ganz kleine gesehen die sich mehr vor mir erschreckt hat als ich mich vor ihr. Vor der Mensa befinden sich drei Verkaufsautomaten für heiße und kalte Getränke, bei denen sich beim Spazieren oder auch generell schön eine Pause zum Hinsetzen und Quatschen anbietet. Das ist übrigens mein Lieblingsort auf dem Campus. Ich bin sicher, er wird dir auch gefallen.



POV: ich sitze an meinem Lieblingsort auf dem Campus

#### 4. Studieren an der HUTE

Generell findest du auf dem ganzen Campus vending machines an denen du ein Getränk kaufen kannst. Egal ob du gerade aus einer Vorlesung kommst oder beim Sportfeld mit deinem Club trainierst – wirklich überall. Wenn es zum eigentlichen Studieren an der HUTE kommt, kommt es auch auf deine Sprachkenntnisse und deine Studienfächer an. Du kannst dich auf Japanisch ausdrücken und kompliziertere Themen als das Wetter oder Essen verstehen? Sehr gut. Je mehr du kannst, desto besser.

Zu Beginn deines Aufenthaltes wird dir nämlich auf Japanisch die Verfügbarkeit der Kurse vorgestellt. Natürlich sind Personen aus dem International Office dort, um dir zu helfen. Wenn du allerdings nicht sicher in der japanischen Sprache bist, wird sich dein Studium an der HUTE auf die wenigen Kurse beschränken, die in Englisch gehalten werden. So z.B. English Communication, in dem die Erstsemester aller Studiengänge versuchen sollen -wie der Name schon sagt- auf Englisch zu kommunizieren. Ich habe es oben bereits einmal erwähnt, aber ich sage es dir an dieser Stelle noch einmal mit Nachdruck: verlass dich nicht auf Englisch! Das englische Sprachniveau der Erstsemester beläuft sich auf ungefähr das, was du von einer deutschen fünften oder sechsten Klasse erwarten kannst. Zumindest war das die Erfahrung, die ich in dem Kurs gemacht habe. Der Kurs bestand aus 18- oder 19-jährigen Studierenden mit dem Fächerschwerpunkt Mathe. Wir Internationals haben in dem Kurs eher als Übungsobjekt gedient, indem wir Gespräche geführt und Vorträge gehalten haben. Trotzdem konnten wir durch den Kurs viel Kulturelles Input aus Japan dazugewinnen und die Studierenden über deutsche Kultur aufklären. Studierende deren Schwerpunkt das Fach Englisch ist, haben ein höheres Sprachniveau. Trotzdem kam es nicht selten zu Kommunikationsmissverständnissen mit ihnen. Sichere Kommunikation hast du hingegen mit den Graduate Students des Fachs Englisch. In Japan sind Studierende nach Ende des durchgetakteten Bachelors (also mit 24 Jahren) ausgebildete Lehrkräfte. Es besteht die Möglichkeit nach ein paar Jahren im Beruf zurück zur Uni zu gehen, um einen Master zu machen – als Graduate Student. In Kursen mit diesen Studierenden findet richtige Kommunikation und aktiver Unterricht auf Englisch statt. Außerdem gab es einen Kurs, in dem es um die Vermittlung der Fremdsprache Englisch an japanischen Grundschulen ging. Genau wie in English Communication gab es eine Dozentin deren Muttersprache Englisch ist. Wenn eines deiner beiden Schulfächer, für die du studierst, English ist, kann ich dir Frau Wendy Tada mit ihrem Kurs zur Herangehensweise des Englischunterrichts als Dozentin sehr empfehlen. Die Art wie English in Japan unterrichtet wird unterscheidet sich grundlegend von der deutschen Perspektive und ist sehr interessant. Natürlich kannst du auch an rein japanischen Kursen teilnehmen und dir die Materialien digital übersetzen, oder eben richtig teilnehmen, wenn dein Japanisch gut genug ist. Auf jeden Fall brauchst du die schriftliche Zustimmung all der Dozenten, an deren Veranstaltungen du teilnimmst. In meinem Fall mit kaum Sprachkenntnissen und in Anbetracht von keinen anrechenbaren Credit Points (Englisch ist keines meiner beiden Fächer), habe ich mehr oder weniger ein Urlaubssemester gemacht. Trotz Teilnahme an Kursen und erbrachter Leistungen hat mich das Semester an der HUTE nicht in meinem Studium vorangebracht. Neben den normalen Uni Kursen wird auch ein kostenloser Japanisch-Kurs angeboten, der einmal die Woche stattfindet.

**Mein Tipp:** Stell sicher, dass du beim Kurse herausuchen **das richtige Semester** ansiehst. Die Semester (Winter/Sommer) sind in dem Kursbuch etwas schlecht ersichtlich. Mein Aufenthalt war im Winter – Kurse, die für meine Studienfächer interessant gewesen wären, gab es aber nur im Sommer. Also, **wenn möglich informiere dich frühzeitig über die unterschiedlichen Studienangebote für Winter und Sommer, um akademisch das meiste aus deinem Aufenthalt herauszuholen!**

Falls du Anime und/oder Manga magst, weißt du sicher von den vielen Clubs, die an Schulen in Japan angeboten werden. Auch an der HUTE kannst du aus einer Vielzahl von Clubs wählen. Die meisten sind Sport Clubs: z.B. Volleyball, Badminton, Handball, Judo, das Uni eigene Orchestra und je nach Semester gibt es wohl auch einen Kunst-Club. Schau dich mal auf der Uni-Website um. Die Clubs sind auch schöne Grundlagen, um japanische Studierende kennenzulernen, wenn du mit ihnen sprechen kannst oder üben möchtest.

Noch mehr Einblicke ins Schulwesen bekommst du über die Schulbesuche an der Uneigenen Grund- und Mittelschule, sowie der High-School und dem Kindergarten. In meiner Zeit an der HUTE war es so, dass wir uns die Institutionen einmal angesehen haben und ein paar Mal zurückgekehrt sind, um Vorträge über Deutschland zu halten. Sprachlich mussten wir uns dabei sehr niedrigschwellig halten, da die Kinder verständlicherweise noch nicht gut Englisch sprechen. Teilweise wurden wir durch das International Office auch zu anderen Schulen eingeladen und haben manchmal ein kleines Honorar für unsere Mühen bekommen. Ich kann dir diese Vorträge empfehlen, um das japanische Schulsystem aus erster Hand zu erleben und auch einfach um deine Zeit sinnvoll zu nutzen. Manche Schulen wünschen sich von dir hinterher noch ein kurzes Feedback.



Eingangsbereich einer Schule, in dem die Schuhe zu Indoor-Schuhen gewechselt werden



Foto mit einem Schüler nach einem meiner Vorträge über Deutschland



Während eines Vortrages über Deutschland; hier zum Weihnachtsmarkt



Foto mit zwei Schülerinnen nach einem meiner Vorträge über Deutschland

## 5. Arbeiten und Einbürgerung in Japan

Zusätzlich zu den Clubs und Schulbesuchen bieten Minijobs auch eine gute Möglichkeit mit Kultur und Leuten in Kontakt zu kommen. Außerhalb des Campus den Berg runter gibt es einen Konbini. Zu Fuß etwas schwieriger zu erreichen, aber ich weiß von einer der Research Students, dass sie gefahren wurde. Da müsstest du dich mal bei dem International Office der HUTE informieren, was für Jobs möglich sind und ob/wo du Unterstützung für die Wege bekommen kannst. Eine andere schöne Möglichkeit zu arbeiten sind Nachhilfejobs um mit Kindern das Englisch sprechen zu üben.

**Wichtig:** wenn du in Japan arbeiten möchtest, solltest du das schon bei der Einreise am Flughafen in Tokyo mitteilen, damit du dir Rennerei sparst. Am Flughafen Tokyo wirst du gefragt, ob du arbeiten möchtest, also sag ruhig ja. Auf deiner Ausweis-Karte wird dann hinten vermerkt, dass du eine Arbeitserlaubnis hast. Nachträglich kannst du dir die auch noch bei der City Hall oder so besorgen. Apropos City Hall... Bei der musst du dich in den ersten Wochen als Bürger\*in von Kato City anmelden. Das Personal spricht nur Japanisch, besitzt aber kleine Übersetzer. Trotzdem empfehle ich, Tutor\*innen mitzunehmen, die helfen können. Das Personal übergibt dir auch Broschüren zu diversen Themen wie Sicherheit bei Hochwasser/Erdbeben, dem Gesundheitssystem und sogar was Kato dir für Leistungen bietet, wenn du ein erstes oder zweites Kind dort bekommst.

## 6. Freizeitaktivitäten/Reisen

Wenn du das ganze Material zuhause gelesen hast und dich mit spannenderen Dingen befassen möchtest, kann ich dir einen Ausflug mit Übernachtung in Osaka oder Kobe empfehlen. Da am Wochenende auf dem Campus tote Hose ist und du an manchen Wochentagen in der Woche (je nachdem wie viele Kurse du belegst) vermutlich auch viel Freizeit haben wirst, mach dich auf den Weg zum Yashiro Highway. Das dauert ca. fünf Minuten mit dem Uni Bus/Shuttle oder ca. 25 Minuten zu

Fuß den Berg runter bzw. später wieder hoch. Angekommen nimmst du einen Highway Bus Richtung Kobe (1h) oder Osaka (1,5h), von dort aus kannst du jeweils zu anderen Städten wie Kyoto oder Nara umsteigen.

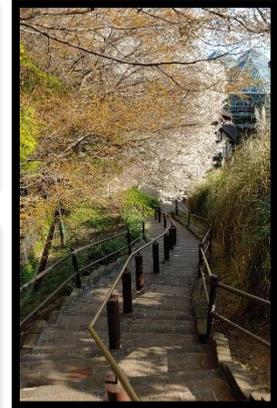
In **Kobe** gibt es einen schönen Hafen samt Museum, in das du mit dem Kulturpass sogar kostenlos hineinkannst. Nicht weit vom Hafen und der Innerstadt „Sannomiya“ gibt es neben vielen Shoppingmöglichkeiten, Restaurants, Bars und Karaoke Läden auch einen Bereich der sich „China Town“ nennt. Dort gibt es günstige Hostels und eine schöne Abendbeleuchtung. Das neue Aquarium nahe dem Zentrum ist laut Aussage von Freunden übersteuert, dafür gibt es aber ein anderes etwas weiter im Westen. Um Japans Berge zu genießen und eine wundervolle Aussicht über Kobe zu bekommen, solltest du unbedingt hoch zu Mount Rokko, um dir den Herb Garden anzusehen. Es kostet ein bisschen was dort hochzukommen, aber wenn das Wetter mitspielt, ist es das Geld absolut wert! Das runter laufen macht Spaß und du kannst dir neben dem Ausblick auch viele verschiedene Pflanzen ansehen.



Aussicht auf den Hafen von Kobe



Aussicht vom Herb Garden auf Kobe



Ein Weg im Herb Garden

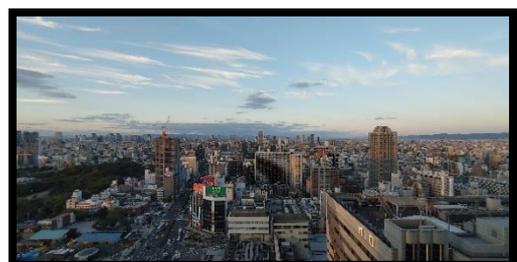
Außerdem gibt es dort auch Bereiche zum erleben von Düften oder zu Geschichte sowie Foto-Spots. Gegenüber des Berges gibt es auch Rokko Island, das dir als Student\*in im Bereich Lehramt noch eine Besonderheit bietet: die Deutsche Schule Kobe. Mittlerweile etwas internationaler ausgelegt, unterrichtet die Schule aber auch noch Deutsch. Im oberen Teil der Stadt Kobe gibt es auch eine Straße mit vielen Häusern die ausländische Bezüge haben. Da lohnt es sich auch mal vorbeizuschauen.

Wenn du lieber nach **Osaka** möchtest, brauchst du den Bahnhof dort nicht einmal verlassen und findest in den unzähligen Läden über und unter der Erde alles, was du dir nur vorstellen kannst. Wenn ich dir einen Geheimitipp geben darf: Gegenüber vom Bahnhof ist ein großes Kaufhaus. Auf der obersten Etage gibt es eine Food Corner in der sich (gegenüber eines Steak Restaurants) ein Lokal befindet, indem du Käse überbackenen Reis mit z.B. Pilzen, Shrimps und ganz viel anderen leckeren Sachen essen kannst.

Ich bin dort genau wie in dem Restaurant im AEON von Kato sehr oft gewesen und kann es absolut empfehlen. Besonders, weil Käse nichts Alltägliches ist, lohnt es sich umso mehr. Hauptumschlagorte in Osaka sind Umeda (der Stadtteil um den Hauptbahnhof) und Namba. Beide Bereiche bieten dir unendliche Möglichkeiten dich umzusehen und Shoppen oder essen zu gehen. Während Kobe wie bereits erwähnt ein China Town hat, wartet Namba in Osaka mit Korea Town auf. Gleich zweimal sogar. Einmal als traditioneller Shopping- und Food-Bereich und an anderer Stelle die jüngere K-Pop Version in der du viele Beauty Produkte und Idol Merch findest. In Dotonbori, ganz nah an Namba findest du auch den berühmten Glico Mann – eine Werbeanzeige, vor der viele Touristen Fotos machen. Im Nachhinein habe ich von einem guten und etwas unbekanntem (?) Foto-Spot in einem der Gebäude gegenüber dem Wahrzeichen gehört... Vielleicht findest du dass ja. Direkt über Dotonbori liegt der Stadtteil Shinsaibashi. Soweit ich das beurteilen konnte, sind dort extrem viele Pop-



Dotonbori in Osaka (überfüllt wegen Halloween)



Stadtblick von Osaka

Up-Shops mit sehr individueller Kleidung. Für gezielte Tagesausflüge habe ich noch ein paar Empfehlungen für dich. Nah an der Küste gibt es ein großes und schönes Aquarium namens „Kaiyūkan“. Es liegt neben dem Legoland von Osaka und ist einen Besuch wert. Außerdem nahe der Küste findet sich der Standort von Universal Studios Japan, kurz USJ. Das ist ein riesiger Freizeitpark mit Achterbahnen und anderen Attraktionen. Es gibt sogar ein Hogwarts Schloss zur passenden Achterbahn. Jurassic Park, die Minions und Spiderman waren bei meinem Besuch auch dabei. Es macht Spaß mit Freunden dorthin zu gehen. Natürlich gibt es in Osaka aber auch das Schloss Osaka, das in einem wunderschönen und riesigen Park liegt. Der Park ist frei zugänglich, für den Eintritt ins Schloss musst du allerdings zahlen. Es wurde nämlich zu einem Museum umgebaut. Darin lernst du viel über die Person, die das Schloss erbaut hat und in was für einer Zeit das alles passiert ist. Es gibt auch Ausstellungsstücke. Für mich war es etwas enttäuschend, weil das Innere für das Museum umgebaut wurde und ich an der alten Struktur interessiert war.



Eine Grünanlage in Osaka

Wenn du dich auch für ein altes Schloss und dessen Inneres interessierst, solltest du **Himeji** besuchen. Mit dem Shinkibuss vor dem Campus kommst du, wenn du lange genug sitzen bleibst bis nach Himeji. Dort gibt es das Schloss Himeji. Auch sehr alt wie das Schloss Osaka, aber in Himeji hat man die Struktur des Schlosses erhalten. Nicht nur im Inneren, sondern auch die umliegenden Mauern etc. Es ist sehr eindrucksvoll sich das alte Bauwerk anzusehen, klare Empfehlung. Das Schloss ist vermutlich Himejis größte Attraktion, aber es gibt mehr. Nahe der Stadt befindet sich eine Art Safari Park. Davon habe ich aber nur gehört. Im Taiyō Park im äußeren Bereich von Himeji kannst du dir die Füße platt laufen. Der „Park“ besteht aus zwei Teilen. Dem Unteren mit vielen Statuen und Gebäuden, die du dir ansehen kannst, und dem Oberen, der aus einem Schloss besteht, wie wir es aus Märchen kennen. Es wurde tatsächlich in Zusammenarbeit mit Deutschland gebaut. Keine Ahnung warum. Es sieht von außen aufregender aus als es ist, aber im Inneren kann man an kleinen Foto Sets witzige Schnappschüsse machen. Für mich war der Taiyō Park also auch ein interessanter Ausflug.



Schloss Himeji von innen



Ein Foto-Set im Schloss des Taiyō Park

Weitere Ausflugsziele sind Japans ehemalige Hauptstadt, und ewige Kulturhochburg **Kyoto**, sowie Nara, aber eins nach dem anderen. Von Osaka kommst du innerhalb einer Stunde mit dem Zug nach Kyoto. Es gibt sogar einen besonderen Zug in einem altmodischen Stiel mit viel hochwertiger Holz Optik. In Kyoto kannst du auf jeden Fall viel über japanische Tradition lernen, Kimono/Yukata tragen, Tempel und Teezeremonien besuchen. Den öffentlichen Bus durch die Innenstadt kann ich nicht empfehlen, der ist super überfüllt (und kostet übrigens immer gleich viel; bezahlt wird beim raus gehen, kein Ticket o.ä.). Mit



Während eines Ausfluges zum Kiyomizu-dera Tempel tragen wir geliehene Kimonos

einem gemieteten Fahrrad kommst du besser voran. Du kannst z.B. den Goldenen Tempel besuchen, oder irgendeine der wunderschönen traditionellen Straßen. Vorsicht, setz dir vorher ein Budget. Es gibt so viele großartige Läden, dass es oft schwer ist nichts mitzunehmen. In Kyoto gibt es übrigens auch einen Starbucks, der in einer dieser schönen Straßen liegt. Dementsprechend ist auch der Stiel des Gebäudes. Wenn du gern Kaffee trinkst, schau dort mal vorbei.

Wenn du schon in der Gegend bist, kannst du auch eine Nacht in Osaka verbringen und am nächsten Morgen weiter nach **Nara** fahren. In Nara verlässt du den Hauptbahnhof und kannst die berühmten Rehe schon von weitem sehen. Die Tiere sind nicht nur im Park, sondern laufen auch über die Straße in der Umgebung. Bei Verkäufern kannst du dir Reh-Kekse kaufen und die Tiere füttern. Ich empfehle dir die meisten aufzuheben für wenn du wirklich im Park bist. Im Park selbst folgen dir zutraulichere Rehe sogar und „verbeugen sich“, wenn du sie fütterst. Vorsicht, einige sind etwas frech und versuchen deine Kleidung anzuknabbern, wenn deine Taschen nach Keksen riechen. Der Park selbst ist sehr schön und ruhig. Wenn du bis zum Ende läufst und dann am Studierendenwohnheim der Pädagogischen Universität Naras zurückläufst, kommst du sogar noch einmal an einem großen See mit Tretbooten und Kirschblüten Bäumen vorbei.



Irgendetwas ist wohl interessanter als der Keks auf meinem Bein



Ein See, nahe dem Park mit den Rehen

In den Ferien, wenn die Vorlesungen zu Ende sind bietet es sich an größere Ausflüge zu machen. So zum Beispiel nach Hiroshima (für ein Geschichtliches Input), Nagoya (dort gibt es einen Ghibli Park) oder sogar **Tokyo**. Mit dem Shinkansen kannst du für 100€ pro Wegstrecke Urlaub in der Hauptstadt machen. Für das Hotel empfehle ich dir eines zu suchen, dass an der Tokyo Loop Line liegt. Mit der kommst du bequem durch Tokyo. Du kannst die Stadtviertel wie Shibuya besuchen, oder ins Disney Land / Disney Sea gehen. Etwas weiter süd-östlich außerhalb von Tokyo gibt es ein „German Village“, vielleicht ist das sehenswert? Ansonsten ist einen Tagesausflug richtung Norden zum Themenpark „Edo Wonderland Nikko Edomura“ im Stiel alter japanischer Zeiten möglich, von dem ich online gutes gehört habe. In Shinjuku empfehle ich dir den Shinjuku Gyoen Park. Der riesige Park ist im Frühling sehr schön gewesen und lädt zu einer kurzen Pause von der Großstadt ein. Hier und da gibt es wirklich schöne Stellen, um Fotos zu machen. Es gibt auch einen Starbucks mitten im Park.



See im Shinjuku Gyoen Park



Vor dem Tokyo Tower



Eine der Sehenswürdigkeiten Tokyos - geh am besten früh morgens hin, um diese Menge zu vermeiden

Am Anfang deines Aufenthaltes wird dir vom International Office übrigens auch angeboten am Programm der „Friendship Family“ teilzunehmen. Dafür füllst du einen Zettel über dich aus. Du wirst dann (seltsamerweise unabhängig deiner Angaben) einer Familie zugewiesen, die deine Friendship Family wird. Manche Familien hatten bereits viele ausländische Studierende aus diesem Programm. Jedenfalls funktioniert das Programm anders als eine Host Family. Du wohnst nicht bei der Familie, sondern wirst wie in einer Freundschaft eingeladen an Ausflügen oder Events teilzunehmen – bezahlst aber für dich selbst. Meine Familie besteht aus einem Elternpaar mit drei Kindern im Alter zwischen 8 und 2. Es ist eine nette Idee, um dich besser einzuleben und Kontakte zu knüpfen.

## Schlussworte

Zusammengefasst möchte ich dir für dein Sozialleben und deine Aktivitäten zum Schluss noch eines mitgeben. Ich wage zu behaupten, dass die meisten Menschen in Japan ihr Leben lang nicht das Land verlassen haben, wenig, bis gar keinen Kontakt zu Menschen aus dem Ausland haben und dementsprechend potenziell etwas scheu sind. **Sei also proaktiv**. Als ich an der HUTE war gab es tolle Graduate Students mit Erfahrungen im Ausland, die Ausflüge vorgeschlagen und geplant haben. Hoffentlich lernst du auch solche Personen in deinen Kursen oder generell während deines Aufenthaltes kennen. Sprich aber auch Leute an und versuche Kontakte zu knüpfen. Zum Beispiel in Clubs. Nimm die deutsche Direktheit etwas zurück, versuch einfach freundlich zu sein und dich anzupassen. „When in Rome, do as the romans“ heißt es ja, und es stimmt.

Das Semester in Japan war eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Zwar bin ich akademisch wegen der Sprachbarriere und der für meinen Fall zusätzlichen Fachfremde akademisch nicht weitergekommen, konnte aber Persönlich unglaublich viele bereichernde Erfahrungen machen. Sobald ich meinen Bachelor abgeschlossen habe und mein Japanisch besser geworden ist, möchte ich auf jeden Fall wieder ein Semester oder sogar ein Jahr in Japan an einer Uni verbringen. Die Menschen sind so wertschätzend und herzlich, das Land so schön und die Kultur so reichhaltig... Lass dich von den Aussagen im Internet über die monatlichen Kosten nicht verunsichern. Durch die günstige Wohnsituation auf dem Campus sparst du viel Geld. Mit wöchentlichen Ausflügen nach Kobe und Osaka samt Übernachtung habe ich **pro Monat jeweils ungefähr 500-800€ ausgegeben**. Neben erspartem hatte ich mich vorher um das **PROMOS Stipendium** gekümmert. Meine Noten sind absolut durchschnittlich, also scheu dich nicht dich auch dafür zu bewerben, um dir den Wunsch des Japan-Semesters zu verwirklichen!

Beim Schreiben dieses Erfahrungsberichtes habe ich Heulsuse mir ein paar Mal die Tränen weggewischt, weil ich so Fernweh habe und unbedingt wieder nach Japan möchte. Jetzt habe ich dir aber glaube ich von allem erzählt. Hoffentlich bist du immer noch interessiert und wagst den Schritt.

Ich wünsche dir eine schöne Zeit an der HUTE in Japan,

Theresa

PS: Zum Schluss noch etwas unbezahlte Werbung – weil der Name allein mich überzeugt hat.

The advertisement is for Octopus Law Office. It features a man in a dark suit and tie, smiling slightly, positioned on the right side. The background is a light blue and white gradient. The main text is in large, bold, blue Japanese characters: '遺言・相続・任意後見' (Wills, Inheritance, and Voluntary Administration). Below this, it says '悩んでいる間に「時」は来る。' (While you are worrying, time comes.) and 'まずは気軽に「相談」を。' (First, have a casual consultation.). The logo for Octopus Law Office is a stylized octopus head. Below the logo, it says 'OCTOPUS LAW OFFICE'. At the bottom, there is contact information: 'オクトパス法律事務所 Tel: 06-6695-7460 四つ橋線「本町駅」徒歩約2分' (Octopus Law Firm, Tel: 06-6695-7460, 4-chome Bridge Line 'Honcho Station' approx. 2 min walk). There is also a small search bar with 'オクトパス' and a magnifying glass icon.